

JAHRESBERICHT 2019



Übersicht:

Entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen

Inklusives Auslandsengagement

Weltwärts- Entsendung

Auslandsprojekte

Institut für inklusive Entwicklung

Finanzen

Über uns

Entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

SDG-Projekt: Inklusion in der Umsetzung der Agenda 2030 und der Nachhaltigkeitsziele

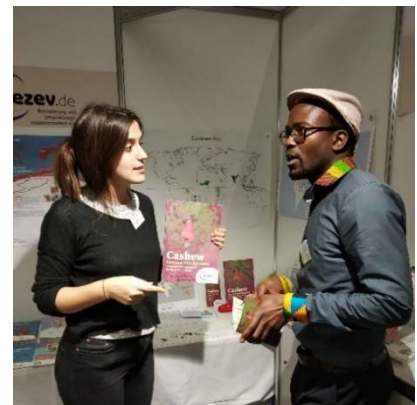
Mit diesem Projekt wurden zwei Workshops für Hochschullehrende und eine SDG-Academy für Studierende aus den Bereichen Inklusions-, Sonder- und Heilpädagogik, Rehabilitationswissenschaften, Sozialpädagogik und der Sozialen Arbeit durchgeführt. Sie wurden über die Agenda 2030, die SDGs und die Zusammenhänge zum Thema Inklusion informiert einschließlich der Umsetzungsstrukturen und des Monitorings. Eine Zwischenbilanz, inwieweit die Agenda 2030 inklusiv umgesetzt wurde, wurde im Rahmen einer Publikation gezogen, die Ende 2019 veröffentlicht wurde.



Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen

bezev auf der europaweit wichtigsten & größten Bildungsmesse - didacta!

Vom 19. bis zum 23. Februar 2019 konnten didacta-Besucher_innen in Köln erfahren, wie die praktische Umsetzung des Globalen Lernens im Unterricht gelingen kann. Mit einem gemeinsamen Auftritt auf der europaweit größten und wichtigsten Bildungsmesse wollten die 14 mitwirkenden Organisationen für eine verstärkte Einbindung des Globalen Lernens in den Unterricht werben. *bezev* war zum ersten Mal mit dabei! Die BesucherInnen der Messe erwarteten zahlreiche Informationsmaterialien, verschiedene Bildungsangebote und ein Café. Die *bezev*-Mitarbeiterinnen freuten sich sehr über das Interesse an den inklusiven Lehrmaterialien, als auch über den intensiven Austausch mit schulischen und außerschulischen Akteur*innen. Neben der Standbetreuung wurde die Möglichkeit genutzt vor Ort Podiumsdiskussionen zu besuchen und insbesondere zu aktuellen Entwicklungen in NRW zum Thema Inklusion mehr zu erfahren.



Bildunterschrift: Marianna Svinos im Gespräch auf der Bildungsmesse didacta 2019

Cashew - Workshops in Mexiko



Das inklusive Bildungsmaterial „Cashew-Lernen mit Kernen“ wurde im Rahmen der Zusammenarbeit im ESD-Expert Net auch in den Ländern Indien, Mexiko und Südafrika adaptiert. Anfang März fanden in verschiedenen Bundesstaaten in Mexiko Lehrer*innen-Workshops im Zusammenhang mit dem Cashew-Material zu inklusivem Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung statt. Gemeinsam mit Mitgliedern des Netzwerkes aus Indien, Südafrika, Mexiko und Deutschland wurden vier erfolgreiche Workshops umgesetzt.



Bildunterschrift: Workshop in Mexiko City

Schule Natur – Biologisches Bildungszentrum im Grugapark

Im Rahmen des BNE-Moduls Energie und Klima wurde *bezev* im Februar eingeladen, einen Workshop umzusetzen. Die Veranstaltung richtete sich an Kitas und Schulen, die an der Kampagne „Schule der Zukunft 2016-2020“ angemeldet sind. Engagierte Lehrer*innen erhielten eine Einführung zur Umsetzung von inklusivem Lernen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zum Thema Wasser lernten sie das inklusive Bildungsmaterial „Blaues Wunder“ von *bezev* kennen und probierten neue Methoden für den Unterricht in der 3. und 4. Klasse aus.



Bildunterschrift: Workshop im Biologischen Bildungszentrum Grugapark

Start der Fortbildungsinitiative „BNE und Lehrerfortbildung“



Bildunterschrift: „Mini-Messe“ im NRW Ministerium für Schule und Bildung

Die Initiative „BNE und Lehrer*innenfortbildung“ startete am 15.03.2019 mit einer Auftaktveranstaltung im Ministerium für Schule und Bildung NRW mit dem Bestreben, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als überfachliche Bildungsaufgabe durch das Ministerium für Schule und Bildung gemeinsam mit den Bezirksregierungen in der Lehrer*innenfortbildung stärker zu verankern. *bezev* nutzte die Gelegenheit, seine inklusiven Lehrmaterialien auf der Auftaktveranstaltung im Rahmen einer „Mini-Messe“ den übrigen TeilnehmerInnen zu präsentieren und auf das inklusive Lernen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung aufmerksam zu machen.

Neues BNE-Projekt für Grundschulen gestartet!

Anfang Oktober ist das einjährige Projekt „Whole School Approach: Anwendung eines Leitfadens zur Verankerung einer inklusiven Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Grundschulen“ gestartet. Kernelement des Projektes ist der Leitfaden „Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusiv als Aufgabe der ganzen Schule“, welcher in den vergangenen drei Jahren in enger Zusammenarbeit mit zwei Grundschulen und in Anlehnung an den Index für Inklusion und dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung entstanden ist. Im Rahmen des Projekts werden Grundschulen bei der Anwendung des Leitfadens im eigenen Schulentwicklungsprozess begleitet. Das Ziel dabei ist, individuelle Strategien zu entwickeln, wie eine inklusive BNE ab dem nachfolgenden Schuljahr systematisch in den Bereichen Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklungen verankert werden kann. Anschließend werden die Erfahrungen mit dem Leitfaden bei einem Austauschtreffen evaluiert und die Ergebnisse im Herbst 2020 in Form eines Ergebnisberichts auf der *bezev*-Homepage veröffentlicht.

Fachbereich für inklusives Auslandsengagement

Der Fachbereich für inklusives Auslandsengagement setzt die Projekte „weltwärts-Kompetenzzentrum für Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung“ und das Modellprojekt „Teilhabe fördern: Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rahmen von internationalem Engagement“ um. Damit hat *bezev* bereits seit 2017 die Möglichkeit, seinen Aufgabenbereich, über das Freiwilligendienstprogramm weltwärts hinaus auch auf Kurz- und Langzeitfreiwilligendienste wie beispielsweise das ASA-, kulturweit-Programm oder den Internationalen Jugendfreiwilligendienst sowie Workcamps zu erweitern.

Ziele der inklusiven Arbeit im Bereich Auslandsengagement

Die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) bietet eine wichtige gesetzliche Grundlage für das Arbeiten als Fachbereich für inklusives Auslandsengagement, denn sie fordert die Umsetzung von Inklusion in allen Bereichen der gesellschaftlichen Teilhabe. Laut Artikel 32 (1) a) der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist auch die Teilhabe an internationaler Zusammenarbeit, einschließlich internationaler Entwicklungsprogramme, ein Menschenrecht. Damit fällt dem ehrenamtlichen Auslandsengagement, als Schnittstelle zwischen internationalem Engagement als Teil non-formaler Bildung und internationaler Zusammenarbeit, bei der Umsetzung von Inklusion eine wichtige Rolle zu.



Aufgaben des Fachbereichs:

- Ansprache und Beratung von jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung/Behinderung zu Möglichkeiten eines Auslandsengagements

- Barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit
- Vermittlung von Bewerbenden mit Beeinträchtigung/Behinderung an inklusiv entscheidende Organisationen
- Begleitung, Beratung und Empowerment von Rückkehrenden
- Beratung und Begleitung von Organisationen im Bereich Auslandsengagement
- Sensibilisierung und Schulung von Organisationen zur inklusiven Gestaltung des Freiwilligendienstes
- Vernetzung von interessierten Akteuren (Entsende-, Partnerorganisationen, SVO, Bildungseinrichtungen etc.)
- Datensammlung und Evaluation der Erfahrungen, Erfassung von Hürden und Barrieren für die Teilhabe im Bereich Auslandsengagement
- Aufbereiten und Zurverfügungstellen von Erfahrungen und Erkenntnissen
- Erstellung von mehrsprachigen, barrierefreien Informationen und Handlungsanweisungen (digital, Handbücher, Broschüren etc.)
- Beratung träger- und programmübergreifender Gremien und Verbände
- Politische Lobby- und Gremienarbeit für die inklusive Öffnung von Programmen des Auslandsengagements

Das Projekt „weltwärts-Kompetenzzentrum für die Inklusion von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung“ übernimmt diese Aufgaben dezidiert für das weltwärts-Programm. Während das Modellprojekt „Teilhabe fördern: Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rahmen von internationalem Engagement“ alle weiteren Formate und Programme des Auslandsengagements bedient. Somit können Synergien bestmöglich genutzt werden und die unterschiedlichen Akteursgruppen umfänglich erreicht und vernetzt werden.

Highlights aus dem Projekt „Kompetenzzentrum für die Inklusion von Freiwilligen mit Beeinträchtigung im weltwärts-Programm“

Im Rahmen seiner Arbeit als Kompetenzzentrum für die Inklusion von Freiwilligen mit Beeinträchtigung im weltwärts-Programm, konnte *bezev* die Anzahl der weltwärts-Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung in den vergangenen Jahren steigern und zuletzt auch halten. Zum ersten Mal konnte im Jahr 2019 ein Freiwilliger mit dem Mehrbedarf einer 24-Stunden-Assistenz ausreisen, was neben der quantitativen Erfolge der Arbeit, insbesondere auch auf einen qualitativen Fortschritt im Programm schließen lässt.

Weiterhin wurden kontinuierlich individuelle und strukturelle Barrieren abgebaut, um die Teilhabe von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung im Programm zu fördern. Dieser Abbau von strukturellen Barrieren erfolgte auch 2019 u.a. im Rahmen der Gremienarbeit, insbesondere über die Arbeitsgruppe (AG) Inklusion. Diese beschäftigte sich 2019 schwerpunktmäßig mit einer Neuausrichtung der Struktur in Bezug auf das Thema Inklusion. In diesem Zusammenhang bekam *bezev* für drei weitere Jahre den Auftrag, das Kompetenzzentrum für Inklusion im Programm fortzuführen.

Highlights aus dem Projekt „Teilhabe fördern: Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rahmen von internationalem Engagement“:

Ein Highlight des Jahres war die Erstellung und Veröffentlichung des Kampagnenfilms „Einfach (was) bewegen“ zur Ansprache von Interessierten mit Beeinträchtigung/Behinderung. Im Rahmen der Arbeit wurde außerdem bedarfsorientiert auf das Thema psychische Gesundheit eingegangen. In Form von zwei sehr gut besuchten Netzwerktreffen/Gruppenschulungen konnten Organisationen durch einen Psychologen weitergebildet werden. Die Beratungszahlen sowohl für Interessierte mit Beeinträchtigung/Behinderung als auch für Organisationen konnten auf sehr hohem Niveau gehalten werden.

Die Erfahrungen werden zudem kontinuierlich dokumentiert und evaluiert. Dazu begleitete die INBAS Sozialforschungsinstitut GmbH im Auftrag von *bezev* das Projekt „Teilhabe im internationalen Engagement“ bereits seit 2017. Es wurden neben den teil-standardisierten Online-Befragungen auch vertiefende Interviews zu Erfahrungen und Bedarfen im inklusiven Auslandsengagement durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie werden im Sommer 2020 im Rahmen des Abschlussberichts des Instituts veröffentlicht.

Den ausführlichen zusammenfassenden Bericht aus der Arbeit des Fachbereichs finden Sie in den folgenden Abschnitten nach Themenbereichen geordnet.

Angebote des Fachbereichs für inklusives Auslandsengagement

Ansprache, Information, Beratung und Vermittlung von Interessierten und (potentiellen) Freiwilligen

Der Fachbereich spricht Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung gezielt über relevante Orte und Netzwerke an und informiert sie dazu, wie sie sich im Ausland engagieren können. Zur Erreichung der Zielgruppe bindet *bezev* relevante Akteure aus seinem Netzwerk ein, welches im Jahr 2019 etwa 100 Träger internationalen Engagements, weitere 50 Träger der internationalen Jugendarbeit, 70 Bildungseinrichtungen, ca. 40 Beratungsstellen und 133 Selbst- und Interessensvertretungen umfasste. Weitere wichtige Kooperationspartner_innen sind Austauschprogramme und Fachstellen für internationale Jugendarbeit, Jugendverbände und RückkehrerInnen.

Im Jahr 2019 fanden in Kooperation mit dem Netzwerk 18 Veranstaltungen zur Zielgruppenansprache für junge Erwachsene mit Behinderung/ Beeinträchtigung im ganzen Bundesgebiet an Bildungseinrichtungen, bei Selbstvertretungsorganisationen und auf Messen statt. Die Veranstaltungen wurden vorzugsweise im Peer-to-Peer-Ansatz von angeleiteten Honorarkräften mit ähnlicher Beeinträchtigung/Behinderung durchgeführt.

Der Fachbereich bietet als Eurodesk-Partner eine trägerübergreifende, neutrale und kostenlose Mobilitäts- und Mehrbedarfsberatung für Interessierte mit Beeinträchtigung/Behinderung per Email, Telefon und persönlich im Büro an. 2019 wurden diese Beratungsleistungen insgesamt 157 Mal von 51 Personen in Anspruch genommen. *bezev* vermittelt die interessierten BewerberInnen mit Beeinträchtigung/Behinderung außerdem an alle bekannten und interessierten Organisationen im Netzwerk weiter.

Vernetzung, Empowerment und Evaluation von rückgekehrten Freiwilligen

RückkehrerInnen mit Beeinträchtigung/Behinderung werden auch über die allgemeinen Rückkehrmaßnahmen hinaus motiviert, in Bezug auf Inklusion und ihrer möglichen Rolle als MultiplikatorInnen aktiv zu bleiben. Seit 2017 hatte sich durch die Initiative von *bezev* eine Selbstvertretungsgruppe von RückkehrerInnen mit Beeinträchtigung/Behinderung gegründet, die sich den Namen „People for Inclusion“ gegeben hat. 2019 haben die RückkehrerInnen ihre Arbeit fortgeführt und an zwei Treffen die Möglichkeit gehabt, sich zu ihren Erfahrungen hinsichtlich Inklusion und Barrierefreiheit in ihrem Freiwilligendienst auszutauschen und Ideen für Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung von inklusivem Auslandsengagement zu entwickeln. Die Gruppe konnte im Rahmen der Treffen ein Seminarkonzept entwickeln, das in Vorbereitungsseminaren für inklusive Freiwilligengruppen Anwendung finden soll. Ziel des Konzepts ist es, Referentinnen und Teilnehmende der Seminare für inklusive Gruppen zu sensibilisieren. Des Weiteren werden

zurückgekehrte Freiwillige über die Bewerbung von Veranstaltungseinladungen oder Stellenanzeigen im Bereich Inklusion und/oder Entwicklungszusammenarbeit laufend zu Engagement-Möglichkeiten informiert und angeregt.

Das Netzwerk an Ehemaligen (mit und ohne Beeinträchtigung) umfasste im Jahr 2019 circa 175 Personen und wird durch den Fachbereich stetig gepflegt.



Bild: Die „People for Inclusion“ sind ehemalige Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung, die sich für mehr Inklusion und Barrierefreiheit im Freiwilligendienst einsetzen möchten.

Beratung, Vernetzung, Schulung und Evaluation von Entsende- und Partnerorganisationen sowie Zentralstellen

Der Fachbereich berät und begleitet Organisationen individuell bei der inklusiven Gestaltung ihres Freiwilligendienstes/Programms zum Auslandsengagement. Im Jahr 2019 wurden 103 Beratungen zu finanziellen, rechtlichen, organisatorischen und pädagogischen Themen für Entsendeorganisationen und Zentralstellen durchgeführt. Es werden außerdem Schulungen zur Sensibilisierung für Diversität, Inklusion und Behinderung/Beeinträchtigung durch den Fachbereich angeboten. Das Schulungsangebot umfasst außerdem auch die inklusive Gestaltung der organisatorischen und pädagogischen Begleitung der Freiwilligen. Das Schulungsangebot wurde 2019 sehr gut von Entsendeorganisationen und Zentralstellen angenommen; insgesamt wurden 9 Schulungen gebucht und zwei zentrale Gruppenschulungen angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden beide Netzwerktreffen im Februar und November 2019 zum Thema „Umgang mit psychischen Vorerkrankungen bei Freiwilligen“ durchgeführt.

2019 erschien auch die neue Publikation „Inklusiv begleitet“ zur inklusiven pädagogischen Begleitung von Freiwilligen in internationalen Freiwilligendienstprogrammen. Das Handbuch konzeptualisiert zehn Jahre pädagogische Arbeit im inklusiven Freiwilligendienst von *bezev* und die zahlreichen Erfahrungen der Kooperationspartner_innen aus dem Netzwerk, sowie der zurückgekehrten Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung. Es richtet sich an Trägerorganisationen und Zentralstellen von (internationalen) Freiwilligendiensten, die ihre pädagogische Begleitung inklusiver ausrichten möchten und zeigt dafür



zahlreiche Ideen auf, wie Barrieren für Freiwillige mit Beeinträchtigung/Behinderung zukünftig abgebaut werden können.

Bewusstseinschärfung und Öffentlichkeitsarbeit



Bild: Stefanie Ritzrow auf einem Screenshot aus dem Kampagnenvideo „Einfach (was) bewegen!“, welches auch mit Audiodeskription, Untertiteln und DGS-Verdolmetschung verfügbar ist.

bezev startete im Sommer 2019 eine groß angelegte Kampagne zur Information über Mobilitätsangebote für Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung. Highlight der Kampagne ist ein barrierefreies Video, das unterschiedliche Möglichkeiten von inklusiven Freiwilligendiensten im Ausland zeigt. Es soll junge Menschen mit Beeinträchtigung motivieren einen Freiwilligendienst im Ausland zu machen. Die Pressemeldung über den Start der Kampagne ging über alle relevanten Verteiler und erreichte so mehrere hundert Menschen. Das Video wurde auf den Videoplattformen Youtube und Vimeo mit Stand September 2019 circa 1000mal angeklickt; darüber hinaus wurden circa 10.000 Menschen über die sozialen Medien von *bezev* und deren Kooperationspartner_innen erreicht. Das Video kann unter anderem hier angesehen werden: www.jetzt-einfach-machen.de. Besondere Unterstützung bei der Verbreitung der Kampagne leistete der Kooperationspartner eurodesk, der das Video über die eigenen Kanäle streute.

Neben der Durchführung der Kampagne führte *bezev* auch 2019 wieder zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch. Durch die spezifische und barrierefreie Werbung auf der eigenen Webseite, den Social-Media-Kanälen sowie über Flyer, Plakate und Informationsveranstaltungen und der Teilnahme mit Infoständen an Messen, konnte *bezev* auch 2019 wieder mit Erfolg junge Erwachsene mit Beeinträchtigung/Behinderung erreichen.

Durch Publikationen in digitalen als auch gedruckten Medien wird sowohl Fachpersonal als auch die breite Öffentlichkeit über die vergangenen und zukünftigen Projektaktivitäten informiert. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auf externen und *bezev*-internen Kanälen betrieben. Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung werden so in der interessierten Fachöffentlichkeit, in der breiteren Öffentlichkeit sowie in Bezug auf die diversen Zielgruppen des Fachbereichs als aktive Bürger gezeigt, die sich weltweit engagieren. Der Kontakt zu Presse und Fachzeitschriften führte im Jahr 2019 zu 27 Veröffentlichungen, Pressemitteilungen, Berichten zum Fachbereich und Interviews.

Netzwerkarbeit, Gremienarbeit und Politikberatung

Im Rahmen der Arbeit als Fachbereich für inklusives Auslandsengagement führte *bezev* auch 2019 kontinuierlich politische und Gremienarbeit zur Änderung der Rahmenbedingungen in Engagement-Formaten durch. Der Fachbereich arbeitet eng mit politischen Akteuren (wie z.B. mit den finanzierenden Ministerien, die Programme des Auslandsengagements fördern) und den Programmen selbst zusammen, damit in Zukunft allen Menschen – mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung – die Möglichkeit eines Engagements im Ausland offensteht.

Im Oktober 2019 wurde eine kleine Anfrage von Frau Christmann (MdB der Grünen) gestellt, hinsichtlich der Umsetzung des Beschlusses zu einem Entschließungsantrag zum Thema Inklusion in den Freiwilligendiensten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). *bezev* war hierzu mit Fr. Christmann in Kontakt, sowohl um auf weitere Bedarfe aufmerksam zu machen als auch, um die Umsetzung zu verfolgen. Die Verhandlungen zur Kostenübernahme von Assistenzbedarfen der Freiwilligen in Inlandsfreiwilligendiensten verfolgt *bezev* aufmerksam und ist mit dem BMFSFJ in Kontakt, um die Bedarfe einer Ausweitung auch auf die Auslands-Freiwilligendienste aufzuzeigen.

Vertreterinnen des Fachbereichs für inklusives Auslandsengagement nahmen in 2019 an 28 externen Treffen zur Gremienarbeit und Arbeitsgruppen teil und an 16 weiteren allgemeinen Netzwerktreffen. Es werden hier einige internationale Highlights dargestellt:

Die mit der Deutsch-Indischen-Zusammenarbeit (DIZ) gemeinsam geplante weltwärts-Partnerkonferenz in Indien fand im Februar 2019 statt. *bezev* brachte sich mit einem Input zum Thema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung im weltwärts-Freiwilligendienst ein. Zudem nahm *bezev* an der weltwärts-Partnerkonferenz des AKLHÜ in Ecuador im Februar 2019 teil.

Auf Einladung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH nahm eine Vertreterin des Fachbereichs für inklusives Auslandsengagement und ein Mitglied der Selbstvertretungsgruppe „People for Inclusion“ im Oktober 2019 an einer Konferenz in Benin zu „Inklusion in Jugendaustausch und Freiwilligenarbeit“ der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative teil und informierte die internationale Teilnehmendenschaft über die Arbeit des Fachbereichs. Auf der Veranstaltung wurden wichtige Kontakte gewonnen und Kooperationen begonnen.



Bild: Teilnehmende der Konferenz „Inklusion in Jugendaustausch und Freiwilligenarbeit“ der Deutsch-Afrikanischen-Jugendinitiative in Cotonou, Benin

Im November gaben Vertreterinnen des Fachbereichs für inklusives Auslandsengagement auf den Inklusionstagen 2019 in Berlin einen Input zum Thema „Freiwilligendienste im In- und Ausland“ und

stellte seine Arbeit als gutes Beispiel im Forum „Ehrenamt“ vor. Anschließend konnten mit den anwesenden Akteuren Teilhabeforderungen an die Politik formuliert werden, die sich insbesondere darauf konzentrieren den Lebensbereich des ehrenamtlichen Engagements inklusiver zu gestalten.

Weltwärts- Entsendung

bezev ermöglicht jungen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung einen weltwärts Freiwilligendienst in Afrika, Asien und Lateinamerika. Im Jahrgang 2018/2019 engagierten sich 15 Freiwillige in inklusiven Bildungseinrichtungen, Selbstvertretungsorganisationen für Menschen mit Behinderung und inklusiven Lebensgemeinschaften in Ghana, Indien, Mexiko, Ecuador, Uganda und Tansania. Eine Freiwillige aus dem Jahrgang 2018/2019 verlängerte ihren Freiwilligendienst um weitere zehn Monate. Im Sommer 2019 begann der Freiwilligendienst für 14 neue Freiwillige in Ecuador, Peru, Ghana, Mexiko, Tansania und Uganda.

bezev organisiert inklusive Seminare zur Vorbereitung und Nachbereitung. Die Freiwilligen setzen sich dabei unter anderem mit interkultureller Kommunikation, Rassismus, Entwicklungszusammenarbeit, Behinderung, landesspezifischen Themen, Umgang mit Krisen und Konflikten und ihrer Rolle als Freiwillige auseinander. In Ghana bietet *bezev* zudem ein eigenes Zwischenseminar an. Freiwillige von *bezev* tauschen sich auf dem Seminar gemeinsam mit Freiwilligen anderer Entsendeorganisationen über ihre bisherigen Erfahrungen aus, erarbeiten Handlungsoptionen für herausfordernde Situationen und bearbeiten Themen wie Kolonialismus. Für die Freiwilligen in den anderen Einsatzländern werden Seminare bei anderen Entsendeorganisationen gebucht. Im Februar 2019 war *bezev* auf einer Partnerkonferenz in Ecuador vertreten. Im Anschluss daran fanden Einsatzstellenbesuche in Cuenca, Ecuador statt.

Zum Abschluss ihres Freiwilligendienstes verfassen die Freiwilligen einen Reflexionsbericht.

Hier folgt der Auszug von einem Bericht eines Freiwilligen, der im Sommer 2019 seinen Freiwilligendienst in Ghana beendet hat:

„Nachdem ich meinen Freiwilligendienst in Ghana absolviert habe, wird es nun Zeit, zu reflektieren. Dieses Jahr war definitiv eins meiner spannendsten und erlebnisreichsten Jahre bis jetzt in meinem Leben und es hat mir sehr viel Spaß bereitet. Natürlich war es auch mal hart und man musste die Zähne zusammenbeißen, aber wie konnte man das auch anders erwarten. Schließlich war ich das erste Mal allein in einem für mich fremden Land. Der erste Flug. Das erste Mal außerhalb von Europa. All das habe ich einigermaßen gut gemeistert und ich werde Ghana nun immer als einen Teil von mir sehen. Nun aber zu meinem Bericht.

Die Arbeit bei der Nneka Youth Foundation:

Als ich in Ghana ankam, ging direkt ein Summer Camp meiner Organisation los. Dieses Camp fand in einem kleinen Ort namens Ve Abgome statt. Ve Abgome liegt ungefähr in der Mitte zwischen Ho und Hohoe. Dort traf ich auf ca. 300 Kinder und etwa 40-50 Freiwillige. Die erste Woche im Camp durfte ich mich zum Glück noch etwas ausruhen, aber in der zweiten Woche half ich schon im Computer-Unterricht mit. Insgesamt war das Camp sehr schön, aber für den Einstieg sehr heftig. Zudem habe ich dort viele junge Menschen kennengelernt, mit denen ich nun befreundet bin.

Nach dem Camp sollte ich eigentlich meine Tätigkeit in der Schule starten, es waren allerdings noch Ferien, weswegen ich erstmal im Office von meiner Organisation in Afiencya eingesetzt wurde. Dort erstellte ich mit einem Freund eine neue Webseite für meine Organisation. Schön daran war, dass ich mir meine Arbeitszeiten so gestalten konnte, wie ich wollte.

Meine Tätigkeit in der Schule startete ich aufgrund einer Verzögerung mit der Webseite erst recht spät. Zunächst unterstützte ich den Englisch- und den Computerunterricht - jeweils für eine Stunde am Tag. Ich unterrichtete an einer Junior High School (JHS) in Ve Abgome, d.h. die Kinder waren 12-18 Jahre alt. Insgesamt gab es drei Klassen mit je ca. 20 Schülern. Der Englischunterricht war ein Leseunterricht.

Im Computer-Unterricht deckten wir hauptsächlich die Basics der Computerbedienung ab, d.h. ich brachte den Kindern bei, wie man eine/ein Computermaus/ Touchpad bedient, was die einzelnen Tasten auf der Tastatur sind und wie man Windows bedient. Hier gab es oft große Wissensunterschiede zwischen den Kindern, da manche einen Computer hatten und so schon viel konnten. Die meisten hatten allerdings keinen und so war es für mich immer schwierig, alle Kinder zu fördern. Nachmittags war ich dann in der ICT-Library (dort fand auch der Computer-Unterricht statt), sodass die Kinder dort hinkommen konnten, um zu lesen oder um die Laptops auch außerhalb des Unterrichts benutzen zu können.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten organisierte ich einmal pro Woche für die Kinder einen Kinoabend. Dieser fand Mittwochabends statt und hatte zum Ziel, dass die Kinder einerseits etwas Spaß haben konnten und auch neue Dinge sehen konnten, aber auch, um das Englisch zu verbessern.

Insgesamt hat mir der Freiwilligendienst in meiner Einsatzstelle viel Spaß gemacht, auch wenn der Einstieg etwas stressig war.

Meine Gastfamilie:

Gewohnt habe ich bei meiner Gastfamilie, den Fiakas. Diese hatten zwei Häuser, zwischen denen ich auch oft hin und her gependelt bin. Das eine Haus war in Afienna. Dort war auch das Office von der Nneka Youth Foundation und dort habe ich auch die Webseite geschrieben.

Es gefiel mir dort richtig gut, da in dem Haus eigentlich immer etwas los war, denn meine eigentliche Gastfamilie hat dort gelebt - also Cecilia Fiaka mit ihrem Mann und den Kindern und noch weiteren Angestellten. Ich hatte mein eigenes Zimmer in dem Haus, das auch recht groß war und meine eigene, sogar warme Dusche, die ich allerdings nicht wirklich gebraucht habe. Auch die Nähe zu Accra war sehr gut, da ich so gleich etwas unternehmen konnte mit den Freiwilligen, die ich auf dem Summer Camp kennengelernt habe. In dem Haus hat meistens meine Gastschwester gekocht und das Essen hat immer gut geschmeckt und es gab immer mehr als genügend (abgenommen habe ich definitiv nicht in Ghana).

Die meiste Zeit war ich allerdings in Ve Abgome. Auch dieses Haus war sehr geräumig, allerdings etwas spärlicher eingerichtet, sodass das Haus immer etwas leer wirkte (außer es war Christmas-Party oder Summercamp). Cecilia kam allerdings oft über das Wochenende oder im Falle eines kleineren Projekts nach Ve Abgome. Insgesamt habe ich mich trotzdem etwas alleine gefühlt, nachdem Lukas nicht mehr da war und ich oft einfach nur in meinem Zimmer war, da ich mich mit den Menschen im Dorf nie so richtig angefreundet habe. Trotzdem hat es mir auch im Dorf sehr gefallen, v.a. die Region war landschaftlich einfach wunderschön und das Klima viel angenehmer als in Accra.

Unterwegs im Land:

In meiner Freizeit habe ich mich größtenteils mit Freunden aus Accra getroffen, andere Freiwillige besucht oder bin durch das Land gereist. So habe ich einiges in der Volta-Region gesehen, war in Lome, und ich habe einen großen Trip in den Norden Ghanas gemacht. Natürlich war ich auch an vielen ghanaischen Stränden. Zudem kamen mich meine Eltern mit meinem Bruder und am Ende noch mein Cousin besuchen, mit denen ich auch nochmal gereist bin. In meinem Dorf habe ich zudem viel gelesen und ab und an auch Filme geschaut.

Persönliche Entwicklung

Natürlich bin ich in diesem Jahr auch reifer geworden und habe viel – auch über mich persönlich - gelernt, da man in einem anderen Land immer wieder auf Probleme stößt, die es zu bewältigen gilt. Dass es irgendwie immer klappt, ist eine Einstellung, die ich gelernt habe. Zudem habe ich gelernt, Dinge einfach mal zu machen und später zu schauen, wie es war, da ich z.B. in den Unterricht am Anfang einfach ins kalte Wasser "hineingeschmissen" wurde. Zudem bin ich auf jeden Fall um einige schöne Erlebnisse und Momente reicher, an die ich mich immer gerne erinnern werde.

Zuletzt bleibt mir eigentlich nur, danke zu sagen, dass ihr mich angenommen und ein ganzes Jahr begleitet habt. Es war ein sehr intensives Jahr, das ich nie vergessen werde. Danke!"

Auslandsprojekte

Projekt Feria Libre

Seit seiner Gründung im Jahr 1994 fördert das Projekt erfolgreich arbeitende Kinder und ihre Familien in der Stadt Cuenca im Andenhochland Ecuadors. Durch verschiedene pädagogische, medizinische und psychologische Angebote wird ihre Entwicklung gefördert, um einer drohenden Behinderung vorzubeugen und um zu verhindern, dass sie später einmal Straßenkinder werden.

Grundpfeiler der Arbeit sind dabei Erziehung und Bildung sowie die Familienarbeit und therapeutische Arbeit.

Alle Kinder besuchen eine Schule. Im Projekt bekommen sie am Nachmittag Unterstützung bei den Hausaufgaben. Dabei helfen Studierende der örtlichen Universität sowie unsere Praktikant*innen aus Deutschland, die über *bezev* entsendet werden. Diese unterstützen auch die Erzieher*innen in den Workshops „Logisches Denken“, „Kommunikation“ und die Kunstwerkstatt, welche immer nachmittags für die Kinder und Jugendlichen stattfinden. Das Konzept ist seit Jahren bewährt, weil es die Kinder erfolgreich in ihrer kognitiven und psychosozialen Entwicklung unterstützt, wie auch die Kinderversammlungen, in denen die Kinder demokratische Grundregeln lernen und leben. Eine Sozialarbeiterin und eine Psychologin begleiten die Kinder und ihre Familien, führen psychologische Interventionen durch und sorgen für Fortbildungen auch der Eltern, z.B. zu Themen wie „Selbstachtung“ und „Interfamiliäre Gewalt“.

Im April 2019, zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen des Projektes, reisten Petra Coppenrath und Heike Fliegerbauer gemeinsam nach Cuenca; Petra als Vertreterin des Fördervereins Cuenca e.V. und Heike für die Projektgruppe von *bezev*.

Hier noch ein Ausschnitt ihres anschaulichen Berichts:

„...Die Vorstandsmitglieder hatten zum 25-jährigen Bestehen des Projekts und zum Gedenken an die Gründerin Patricia Valarezo gemeinsam mit den Mitarbeitern und den Familien eine Feier organisiert. ...Das Haus, welches seit einigen Jahren bezogen wurde, ist zwar klein, aber sehr zweckmäßig aufgeteilt. Für die Hausaufgaben und Workshops der drei Erzieher*innen, Favayid, Veronica und Alberto stehen drei Gruppenräume zur Verfügung. Es gibt neben der kleinen Küche im Haus eine Außenküche, in der eine Projektmutter das Essen zubereitet. Draußen waschen die Kinder ihre Teller und ihr Besteck immer selbst zuverlässig ab. Gegessen wird in einem gemütlichen Essensraum. Im Park gegenüber spielen die Kinder täglich, nutzen die Freifläche als Sportplatz und auch als Pausenhof.

Die Wohnverhältnisse der Projektfamilien haben sich nicht grundlegend verändert. Es sind meist kleine zugige Zimmer mit dem notwendigsten: einfache Betten und eine Kochstelle, nicht alle haben Tische, Regale oder Schränke. Toiletten oder Duschen teilt man sich meist mit anderen Familien. Wer sich mehr leisten kann, verlässt in der Regel das Projekt, denn er kann auch langfristig besser für sich und seine Kinder sorgen und verfügt insgesamt über bessere und gesündere Lebensbedingungen.

Im vergangenen Schuljahr wurden einige neue Familien aufgenommen, die Unterstützung dringend benötigen. Die Mitarbeiter wollten sie in ihrer Not nicht abweisen, das Budget für die Projektausgaben ist aber limitiert. Die Erzieher*innen sind in einer Zwickmühle und wissen gerade nicht, ob die Finanzen für die vielen Mittagessen reichen werden“.

Leider war auch in den letzten Jahren die finanzielle Unterstützung durch die Stadt rückläufig, so dass unter anderem die Versorgung der Kinder mit einem täglichen warmen Essen und einer Zwischenmahlzeit von den Spendengeldern finanziert werden muss.

Noch ein Wort zur aktuellen Situation im Projekt: In Ecuador wurden im März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie u.a. die Schulen und der reguläre Projektbetrieb geschlossen. Besonders dramatisch ist für die Familien die Schließung des Marktes „Feria Libre“, der Arbeitsstätte der Eltern und Kinder. Es gab immerhin von der Stadt bzw. einzelnen Firmen ein paar Lebensmittelspenden. Die beiden deutschen Praktikantinnen konnten am 20. März ausfliegen. Am 2.4. nahm das Projekt die Arbeit unter

angepassten Bedingungen wieder auf. Bisher gab es glücklicherweise keine Covid-Erkrankungen unter den Familien und Mitarbeiter*innen.



Heike bei der Übergabe der mitgebrachten Montessori-Materialien



Zubereitung des Mittagessens in der Außenküche



Gruppenbild mit Heike Fliegerbauer und Petra Coppenrath



Seminar „Selbstachtung“ für die Eltern

Institut für inklusive Entwicklung

Adressing Diversity – Entwicklungsvorhaben inklusiv gestalten

Im Rahmen eines viertägigen Seminarprogramms wurde eine Fortbildung für Nichtregierungsorganisationen durchgeführt mit dem Ziel, diesen zu vermitteln, wie Entwicklungsprojekte inklusiv gestaltet werden können.

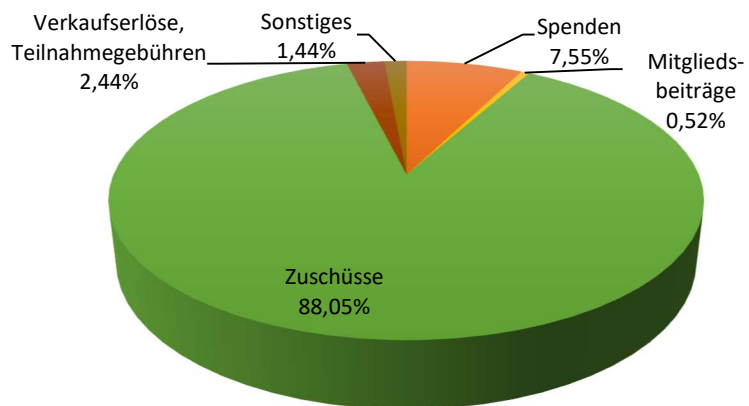
Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung

Die Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung ist nach wie vor die einzige Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum zum Themenbereich Behinderung und internationale Entwicklung. Seit 1990 erscheint sie regelmäßig. Thematische Schwerpunkte waren: Inklusion in der Katastrophenvorsorge; Daten und Behinderung und eine schwerpunktunabhängige Ausgabe. Dies ist nach wie vor die einzige Fachzeitschrift zu dieser Thematik im deutschsprachigen Raum.

Finanzen

Erträge

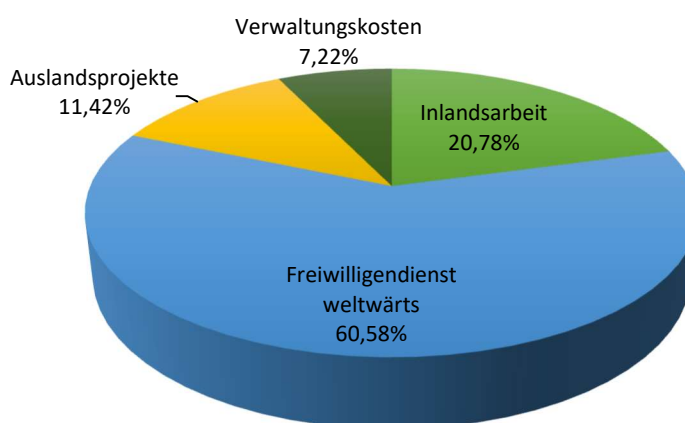
bezev finanziert sich hauptsächlich durch projektspezifische Zuschüsse von öffentlichen und privaten Institutionen sowie durch Spenden.



Ideeller Bereich:	
Spenden	52.913,05 €
Mitgliedsbeiträge	3.615,71 €
Zuschüsse	616.750,11 €
Sonstiges	10.102,00 €
Zweckbetrieb:	
Verkaufserlöse, Teilnahmegebühren, Honorare	17.092,38 €
Summe	<u>700.473,25 €</u>

Aufwendungen

Die Arbeitsschwerpunkte von *bezev* spiegeln sich in den Ausgaben wider. Im Jahr 2019 wurden die meisten Mittel für das Freiwilligenprojekt weltwärts, das Projekt weltwärts inklusive und die Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet. Da *bezev* vorwiegend projektbezogen arbeitet, sind die Personalkosten in den einzelnen Positionen enthalten.



Inlandsarbeit	151.141,04 €
Freiwilligendienst weltwärts	440.632,84 €
Auslandsprojekte	83.056,63 €
Verwaltungskosten	52.475,92 €
Gesamt	<u>727.306,43 €</u>

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVSEITE

	EUR	EUR
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	650,00	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>17.406,80</u>	18.056,80
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		0,00
1. Kassenbestand	314,02	
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>90.402,76</u>	90.716,78
B. Rechnungsabgrenzungsposten		834,35
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00
		<u><u>109.607,93</u></u>

PASSIVSEITE

		EUR	EUR
A.	Eigenkapital		
	I. Vortrag		
	1.1.	55.179,84	
	II. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-48.345,26	
	III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>0,00</u>	6.834,58
B.	Rückstellungen		
	Sonstige Rückstellungen		10.500,00
C.	Verbindlichkeiten		
	1. Verbindlichkeiten aus noch zu verwendenden Zuschüssen	92.219,71	
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	
	3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>53,64</u>	<u>92.273,35</u>
			<u>109.607,93</u>

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVSEITE

A. Umlaufvermögen

- I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:
 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten ausstehende Forderungen aus erbrachten Leistungen.
 2. Sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegenüber Zuschussgebern.
- II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten:

Dabei handelt es sich um die Guthaben auf den Girokonten bei der Bank für Sozialwirtschaft, der Sparkasse Essen sowie der Barkasse.

B. Rechnungsabgrenzungsposten:

Es handelt sich um Aufwendungen für 2020, die bereits in 2019 geleistet worden sind.

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital:

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2019 insgesamt 6.834,58 €. Der Jahresfehlbetrag 2019 beträgt 48.345,26 €.

B. Rückstellungen:

Es handelt sich um Rückstellungen für ausstehenden Urlaub sowie Überstunden.

C. Verbindlichkeiten:

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Diese beinhalten Zahlungen, deren Leistung bereits in 2018 erbracht worden sind, vom Bankkonto aber erst in 2019 eingezogen werden (Kreditkartenabrechnung).

2. Verbindlichkeiten aus noch zu verwendenden Zuschüssen:

Dabei handelt es sich um noch nicht verausgabte Zuschüsse zu Projekten, die nach 2020 übertragen und in 2020 verausgabt werden.

3. Sonstige Verbindlichkeiten:

Es handelt sich um Verbindlichkeiten aus Gehaltszahlungen.

ERGEBNISRECHNUNG 2019

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR
1. Projekterlöse		
a) Erlöse Inlandsprojekte	120.990,45	
b) Erlöse Freiwilligendienst "weltwärts"	471.250,29	
c) Erlöse Auslandsprojekte	<u>77.329,63</u>	
		669.570,37
2. Projektaufwendungen		
a) Aufwendungen Inlandsprojekte	143.035,33	
b) Aufwendungen Freiwilligendienst "weltwärts"	437.358,51	
c) Aufwendungen Auslandsprojekte	<u>83.056,63</u>	
		<u>663.450,47</u>
Zwischenergebnis		6.119,90
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erstattungen für Personalaufwendungen	228,70	
b) Mitgliedsbeiträge	3.615,71	
c) Aufwendungen Auslandsprojekte	<u>1.265,00</u>	

		5.109,41
4. Sachkosten allgemein		
a) Verwaltungsbedarf	32.483,92	
b) Abgaben und Versicherungen	1.055,09	
c) Mieten, Pachten, Leasing	15.535,56	
d) Aufwand aus der Zuführung zu Personalrückstellungen	<u>10.500,00</u>	
		<u>59.574,57</u>
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		<u><u>-48.345,26</u></u>

Über uns

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev) wurde 1995 gegründet und ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Er ist konfessionell und parteipolitisch ungebunden, arbeitet aber eng mit kirchlichen Hilfswerken und entwicklungspolitischen Organisationen zusammen.

bezev engagiert sich für eine gerechte und soziale Welt, in der alle Menschen die gleichen Entwicklungs- und Teilhabechancen haben. *bezev* fördert eine inklusive Entwicklung und stärkt eine gleichberechtigte Beteiligung von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung bei entwicklungspolitischen und humanitären Initiativen. Ausgehend von der Verantwortung aller für eine nachhaltige Entwicklung engagiert sich *bezev* in der Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen.

Wichtigstes Ziel der Arbeit ist es, zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung weltweit, vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika beizutragen.

Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung sind in Entwicklungsprozessen noch immer marginalisiert und überproportional von Armut betroffen. Dennoch werden sie in den internationalen Entwicklungsbemühungen nur unzureichend berücksichtigt. *bezev* engagiert sich daher für eine inklusive, gleichberechtigte Teilhabe und für eine umfassende Umsetzung

der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung weltweit.

Eine nachhaltige Entwicklung liegt in der Verantwortung aller Menschen, auch der Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung. *bezev* setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Beeinträchtigung/ Behinderung im Globalen Norden und im Globalen Süden zu Akteuren einer nachhaltigen Entwicklung werden.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Entwicklung – dieses Recht ist unteilbar und universell.

Die Arbeitsweise von *bezev*

Da auf vielen Ebenen und in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf besteht, arbeitet *bezev* im Wesentlichen im Bereich der Bewusstseinsbildung, Information und Wissensvermittlung sowie der politischen Lobbyarbeit. Mit gezielten Aktivitäten versucht *bezev* die jeweils relevanten Akteure zu erreichen, um einen möglichst großen Effekt zu erzielen. Beispielhaft war das Engagement für Artikel 32 zur ‚Internationalen Kooperation‘ in der UN-Menschenrechts-konvention für Menschen mit Behinderung mit dem Ergebnis,

dass Menschen mit Behinderung nun das Recht haben, an allen entwicklungspolitischen Maßnahmen inklusiv berücksichtigt zu werden.

bezev greift notwendige Themenbereiche auf, in denen Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung bislang vernachlässigt worden sind, wie zum Beispiel Armutsbekämpfung und Behinderung, Inklusion in der Umsetzung der Agenda 2030 oder Behinderung in humanitären Notsituationen. Um diese Ziele zu erreichen, plant und organisiert *bezev* Aktionen und Maßnahmen:

- **Ausstellungen**, wie „Entwicklung ist für alle da“, die über die Zusammenhänge zwischen den internationalen Entwicklungszielen und Menschen mit Behinderung informiert
- **Fachspezifische** Seminare und Tagungen zum Themenbereich ‚Behinderung und Entwicklung‘ für Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit
- Eine Datenbank für **fachspezifische Informationen und Literatur**
- *bezev* gibt die „**Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung**. Journal for Disability and International Development“ heraus, die einzige Fachzeitschrift zu dieser Thematik im deutschsprachigen Raum
- Erstellung von Materialien zur **inklusiven Bildung für nachhaltige Entwicklung/ Globales Lernen**
- Unterstützung von **Projekten im Ausland** für und mit Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung
- *bezev* ist Kompetenzzentrum für inklusives Auslandsengagement und anerkannte Entsendeorganisation für „weltwärts“, das Freiwilligen-Programm des BMZ und bietet fachspezifische Seminare an.

Organisationsstruktur

bezev ist als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Essen eingetragen (VR 4061).

Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die über die Grundsätze und Inhalte der Arbeit von *bezev* entscheidet, Satzungsänderungen beschließen kann, den ehrenamtlichen Vorstand sowie die Geschäftsführung bestimmt. Die Mitgliederversammlung nimmt den Rechenschaftsbericht (inkl. Finanzbericht) des Vorstands entgegen und dessen Entlastung. Der Finanzbericht des Vorstands wird vor der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung von mindestens einem*r unabhängigen Kassenprüfer*in geprüft, der/die nicht dem Vorstand angehört.

Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahre bestimmt und überwacht die Arbeit der Geschäftsführung. Diese führt die laufenden Geschäfte von *bezev* und setzt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands um.

Arbeit, die Wirkung hinterlässt

Eine wirkungsvolle und nachhaltige Arbeit steht bei *bezev* an oberster Stelle. Mit den Partnern im Ausland besteht daher ein enger Kontakt, um die Projekte so zu gestalten, dass die Hilfe und Unterstützung bei Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung und ihren Familien ankommt, die sie benötigen. Ein regelmäßiger Austausch beugt Fehlentwicklungen vor und hilft dabei, die Prozesse weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Im Bereich der Inlandsarbeit gehört ein Feedback und die Evaluation der Maßnahmen dazu, um diese im Hinblick auf Reichweite und Wirkung zu bewerten und auf dieser Basis andere geplante Maßnahmen zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Vernetzung

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und in Netzwerken ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. *bezev* ist Mitglied beim Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und engagiert sich u.a. in der Arbeitsgruppe „Behinderung und Entwicklung“. Weiterhin ist *bezev* Mitglied im Eine Welt Netz NRW. Auf internationaler Ebene

ist *bezev* Mitglied beim „International Disability and Development Consortium“ (IDDC).

bezev hat seit 2016 Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der Vereinten Nationen.

Unsere Daten

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.
Altenessener Str. 394-398
45329 Essen
Tel.: 0201/1788963
Fax: 0201/1789026
E-Mail: info@bezev.de
Internet: www.bezev.de
Vereinsregister Essen Nr. VR 4061
Steuernummer: 111/5785/4679 Finanzamt Essen-NordOst

Institut für inklusive Entwicklung
Altenessener Str. 394-398
45329 Essen
Tel.: 0201/1788123
Fax: 0201/1789026
E-Mail: info@inie-inid.org
Internet: www.inie-inid.org

Vorstand

1. Vorsitzende:
Prof. Dr. Sabine Schäper
Weitere Vorstandsmitglieder:
Mahasen Al-Asiri
Meinhard Wirth
Kathrin Schmidt
Prof. Dr. Michael Boecker

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsführerin:
Gabriele Weigt

Koordination Freiwilligendienst:
Stephanie Haase

Inklusives Auslandsengagement:

Rebecca Daniel
Franziska Koch
Jelena Auracher

Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen:

Marianna Svinos
Judith Altenbockum

Finanzen und Verwaltung:

Alexander Vogler

Buchhaltung:

Susanne Laupert
Monika Prison